

Das BELEGSCHAFTS-Team

Positive Entwicklung bei Bayer in Leverkusen, Personalabbau jedoch nicht gestoppt.

Von Marcus Paulus

Leverkusen, die Wirtschaftspresse hat einen neuen Liebling, Werner Wenning, der Vorstandschef der Bayer Holding.

Eine kleine Weile wird uns der heute beinahe sechzigjährige noch erhalten bleiben, welcher mit dem radikalen aber notwendigen Umbau des Konzerns vor rund vier Jahren den Mitarbeitern viel abverlangt hat. Wir befinden uns derzeit am Ende einer Dekade, in welcher die Weichen für die Zukunft gestellt werden. In den Teilkonzernen, der Holding wie auch nicht zuletzt im Betriebsrat stehen Entscheidungen an, welche signifikante Auswirkungen auf die Zukunft unserer Arbeitsplätze haben. Diese Entscheidungen sind unabhängig von wirtschaftlichen Zyklen zu betrachten.

Schon jetzt sind erhebliche Fliehkräfte welche auf den Standort Leverkusen einwirken zu registrieren. Der Chemieparkbetreiber Bayer Industry Service hat sich vom Standortbetriebsrat auf Druck des Minderheitseigners Lanxess verabschiedet und geht nun eigene Wege, abseits des bewährten Personalverbundes. Bei Bayer Technologie Service versucht man die vermeintlichen Segnungen einer 40 Stunden Woche zu nutzen, bei Healthcare wird ein Programm gestartet welches in Leverkusen zu einem Abbau von bis zu 175 Stellen führen soll, und die Situation im Bereich Ausgebildeten Pool ist als dramatisch zu beschreiben.

Bedarfsgerechte Einsätze, dort ist eine leichte Entspannung der Situation zu beobachten und man kann vorsichtig von einem langsamem Abfluss der dort angesiedelten Mitarbeiter sprechen.

Wenn wir Personalüberhängen welche ohne Zweifel auch in den nächsten Jahren nicht zuletzt durch die Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland auftreten werden, sozialverträglich begegnen wollen, sind jetzt die notwendigen Entscheidungen herbeizuführen. Das kann bedeuten dass weniger bzw. nicht mehr über den tatsächlichen Bedarf der Teilkonzerne hinaus ausgebildet wird. Die Fehler in der Ausbildungspolitik dürfen nicht auf dem Rücken und auf Kosten der Belegschaft kompensiert werden. Die jahrelange Politik der Ausbildung über Bedarf hat nicht zu mehr Arbeitsplätzen geführt und wird es auch nicht in der Zukunft.

Die Globalisierung zeigt hier ihr schmutziges Gesicht, der Standort Shanghai wird in wenigen Jahren Leverkusen den Rang ablaufen, wir befinden uns, auch wenn das viele Mitarbeiter noch nicht glauben möchten, ein wenig auf dem Rückzug. Desto wichtiger ist es das die anstehenden Entwicklungen von einem starken und kreativen Betriebsrat begleitet werden. Die Betrachtung und Bewertung der Situation ohne die ideologischen Scheuklappen der am Standort Leverkusen tätigen IGBCE ist essentiell für einen modernen Betriebsrat.

Wir die Betriebsräte und Mitglieder des Belegschaftsteams haben in den vergangenen vier Jahren eine Fülle von innovativen Problemlösungen eingebracht und konstruktiv im Betriebsrat mitgearbeitet. Weit entfernt von der Verweigerungshaltung anderer Gruppen.

www.belegschaftsteam.de

V.i.S.d.P. Klaus Hebert-Okon